

Zucht: Schweizerisches Institut für Pferdemedizin: Reproduktionszentrum in Avenches VD

«Was können wir von der Natur lernen?»

Ende Februar geht die Decksaison los. Im Reproduktionszentrum in Avenches, das dem Schweizerischen Institut für Pferdemedizin (ISME) angeschlossen ist, ist vorerst für einige Tage Ruhe eingeleitet. Von November bis Februar waren nämlich über 60 Hengste zur Gefrierspermaproduktion vor Ort. Avenches wird jeweils während dieser Zeit zum einzigen öffentlichen EU-anerkannten Betrieb in der Schweiz. In den nächsten Tagen reisen nun die für die Decksaison im Reproduktionszentrum stationierten Hengste an.

Katja Stuppia

Für wenige Tage noch ist es vergleichsweise still in den Stallungen des Schweizerischen Instituts für Pferdemedizin (ISME) in Avenches. «Das wird sich aber bald ändern», sagt Rebekka Käser, eine der acht TierärztInnen, die am ISME in Avenches tätig sind. «In diesen letzten Tagen, bevor die Decksaison so richtig losgeht, liegt eine spürbare Spannung in der Luft», erklärt die junge Tierärztin, «wir freuen uns alle auf die ankommenden Stuten und Hengste.»

Ein Kommen und Gehen

Dabei ist es eben erst wieder ruhig geworden im Reproduktionszentrum. Von November bis Mitte Februar nämlich sind alljährlich über 60 Hengste während jeweils einem Monat in Avenches stationiert.



Freibergerhengst Eclar, beobachtet von Dominik Burger, darf sich als «Haremshengst» frei im Stutenstall bewegen und die Stuten «animieren». Fotos: Katja Stuppia

Dreimal wöchentlich werden sie abgesamt. Dies zur Gefrierspermaproduktion,

die während diesen Monaten auf Hochtouren läuft. Über 180 000 Dosen werden hier bei minus 196 Grad Celsius in flüssigem Stickstoff gelagert. Diese Dosen sind im Prinzip unbeschränkt haltbar.

Strenge Auflagen

Das Reproduktionszentrum Avenches wird während diesem Zeitraum zum EU-Betrieb, der strengen Auflagen unterliegt. Tierarzt Dominik Burger, Leiter Reproduktion, erklärt: «Wir werden regelmässig von Inspektoren geprüft und sind als

einzigster öffentlicher Schweizer EU-Betrieb auch besonders in der

Pflicht.» Dass der Schweizer Standort in Avenches aber ein Vorzeigebetrieb ist und als solcher auch innerhalb der EU wahrgenommen wird, erwähnt Burger bescheiden in einem Nebensatz. Die Gefrierspermaproduktion ist nun abgeschlossen. In den nächsten Tagen kommen die fünf Sporthengste an, die während der Saison für Frischsamen zur Verfügung stehen werden. Neben den drei aus Frankreich stammenden Hengsten Fandzi de Saint Paul, Orphée de Nantuel und Romando de l'Abbaye (siehe auch Artikel auf den Seiten 19 bis 21) sind dies Goldfever HvB (V: Galant Normand/MV: Wandango) und Junghengst Nirmoo de Muze Z (V: Nabab de Reve/MV: Ramiro Z).

Weil Samementnahme und Besamung bei der künstlichen Befruchtung mit



Wie gut ist die Samenqualität? Direkt nach dem Absamen kontrolliert Hans Schwab das Sperma.



Wertvolle Genetik: In Avenches werden 180 000 Dosen Gefriersperma gelagert.

Frischsperma innerhalb kurzer Zeit geschehen, sollten Hengst und Stute hierfür nicht allzu weit voneinander entfernt sein. Konkret heisst dies, dass während der bevorstehenden Zuchtsaison auch zahlreiche Stuten vorübergehend in Avenches stationiert sein werden. «Manchmal geht es dann zu und her wie in einem Bienenhaus», sagt Rebekka Käser. Das sei eine intensive und äusserst spannende Zeit.

Gute Qualität

Überhaupt spürt man bei allen Mitarbeitenden viel Freude an dem, was sie tun. An diesem Morgen wird Junghengst Nirmoo de Muze gerade zum Absamen gebracht. Der Hengst weiss, was zu tun ist. «Animierdame» Kalinka ist zwar vor Ort, scheint für den Hengst aber nicht relevant zu sein. Routiniert



Routinierter Einsatz: Junghengst Nirmoo de Muze Z auf dem Phantom, links «Animierdame» Kalinka.

springt er aufs Phantom, wenige Sekunden später befindet sich das Sperma im Wärmebad, wird sofort im Labor untersucht und weiterverarbeitet. «Nir-

moos Werte sind ausgezeichnet», erklärt Dominik Burger und nach einem Blick auf den Computer nickt er bestätigend: «Über 80 Prozent der Spermien

sind motil, davon können etwa 15 Dosen hergestellt werden.» Diese werden nun als Gefrier- oder aber als Kühltaschen weiterver-

von Kühltaschen ist in der Warmblutzucht am beliebtesten. Die Überlebenszeit der auf vier Grad gekühlten Samen beträgt zwischen 24 und 48 Stunden und kann vor Ort oder mittels geeigneten Behältern via Kurier oder Post verschickt werden.

Grosse Beachtung

Etwas anders sieht es in der Freiburgerzucht aus, der das Schweizer Nationalgestüt (SNG) besondere Beachtung schenkt. Rund 50 Freiburgerhengste und ein Samenlager mit allen Zuchtlinien unterstützen den Fortbestand der einzigen heute noch existierenden Pferderasse der Schweiz. Praktisch alle Freiburgerhengste sind – verteilt auf rund 20 Deckstationen in der Schweiz – aber im Natursprung im Einsatz. Inzwischen hat Rebekka Käser mit den jungen Assis-

Advertisement for a horse breeding and training facility. It features a photo of a rider on a dark horse and a large grid of small images or text blocks. The text is partially obscured by question marks and symbols.

Advertisement for Hofgut Albführen. It features a logo with a red 'A' and the text 'HOFGUT ALBFÜHREN'. Below the logo are the categories: Gestüt, Landwirtschaft, Forst, Restaurant, Hotel. There are three photos: Steve Guerdat on a horse, a building, and a horse in a field. The text 'Sportpferde Hengststation Zucht Aufzucht Ausbildung' is prominent. Below it, 'Wir bieten' is followed by a list of services: artgerechte Aufzucht in Herdenhaltung, Ausbildung von Reiter und Pferd durch fachkundiges Personal, großzügige Anlage mit zwei Außenplätzen und drei Reithallen, Training und Vermarktung von jungen und bis zur schweren Klasse ausgebildeten Dressur und Springpferden, Hengststation mit hofguteigenen Ausnahmehengsten. Contact information: Hofgut Albführen GmbH, D Dettighofen, Tel, info@albfuehren.de, www.albfuehren.de, Fax. A QR code is also present.

tentinnen und Doktorandinnen fünf Stuten aus dem «Haremsstall» geholt. Dort lebt der 22-jährige «Haremshengst» Eclar gemeinsam mit den Stuten. Er darf sich im Stalltrakt frei bewegen und trägt erwiesen dazu bei, dass die Stuten schneller und zuverlässiger in die Rosse kommen.

Während die Stuten ruhig nebeneinander in Ständen stehen, kontrollieren die Tierärztinnen mittels Ultraschall, ob bereits eine Follikelbildung stattfindet, sprich die Stute rossend wird. Rebekka Käser verneint. «Es zeigt noch keine der Stuten Anzeichen. Das kann sich aber in den nächsten Tagen schnell ändern.» Denn anders wie beim Menschen sind die meisten Stuten im Spätherbst und Winter geschlechtshormonell inaktiv. Mit der Zunahme der Tageslichtdauer werden die Zyklen über die Hirnanhangsdrüse (Hypophyse) angeregt.

Spannende Forschungsprojekte

Die Klinik in Avenches ist unterteilt in Dienstleistung (circa 40 Prozent), Ausbildung (circa 20 Prozent) und



Ausdrucksstark: Junghengst Nirmoo de Muze Z steht diese Saison in Avenches im Deckeinsatz.

Forschung (circa 40 Prozent). Gerade im Bereich der Forschung laufen in Avenches regelmässig hoch spannende Projekte, die wegweisend für Zucht oder Pferdehaltung sind. Unter vielem anderen befassen sich Dominik Burger und seine Kollegen seit einiger Zeit mit dem Thema «Fruchtbarkeits-

störungen». In kontrollierten Studien des ISME an Stuten mit permanentem Hengstkontakt wurden deutliche Änderungen des Sexualverhaltens und eine verbesserte Fruchtbarkeit festgestellt. Der «Haremsstall» mit Freibergerhengst Eclar ist ein Teil dieser umfangreichen Studien und liefert den Forschern

aufschlussreiche Resultate. «Die Frage, was wir von der Natur lernen können, steht hierbei immer wieder im Zentrum und dient uns als Grundlage für verschiedenste Projekte», erklärt Dominik Burger.

Öffentliche Tagung

Ein Einblick in die laufenden Forschungsprojekte in

der Schweiz wird der Öffentlichkeit am Donnerstag, 7. April, gegeben. An einer Tagung im Théâtre du Château in Avenches können sich interessierte Besucher in diversen Vorträgen und Posterausstellungen innerhalb des «Netzwerks Pferdeforschung Schweiz» weiter informieren.



Kommen die Stuten schon in die Rosse? Rebekka Käser im Gespräch mit Assistentztierärztinnen und Doktorandinnen.



Dominik Burger im Lagerraum des Reproduktionszentrums, das in den Monaten November bis Februar ein EU-Betrieb ist.

ISME

Das Institut suisse de médecine équine (ISME) betreibt Forschung, Lehre und Dienstleistungen an zwei Standorten: an den Pferdekliniken in Bern und Avenches. Gemeinsame Trägerin ist die Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern und die Forschungsanstalt Agroscope. Das ISME forscht rund um das Pferd in Zusammenarbeit mit führenden nationalen und internationalen Partnern.

Hannoveraner aus erster Hand

www. **FEHMBUSCH** .ch

Andrea Engeler

Beritt • Zucht • Ausbildung • Verkauf von Dressurpferden

